

Konservierungsmittel Isothiazolon in Wandfarben und Lacken

Unbestritten ist die allergene Wirkung von Isothiazolinonen - sie zählen It.

[Dr.Zwiener/Ökologisches Baustofflexikon](#) „zu den bedeutendsten Kontaktallergenen und sind stark haut und schleimreizend.“

Zwar sind nichtchlorierte I. (z.B. Methyl-I.= MI) weniger **toxisch** als die Chlor-I.(= MCI) im Hinblick auf Allergiker sind sie aber ähnlich sensibilisierend wirksam.

Unterschiedlich ist die Bewertung allerdings offensichtlich von Prüfinstituten, Gütezeichen.

Während viele Zeichen (Blauer Engel, TÜV „schadstoffgeprüft, emissionsarm“) diese Stoffe tolerieren, führt natureplus diese Stoffe in den Kriterien als „Ausschließungsgrund“ an:

http://www.natureplus.org/uploads/tx_usernatureplus/RL0601Innenfarbeaufpflbasis.pdf

Dafür gibt es aber derzeit allerdings nach unserem aktuellen Wissensstand (Februar 12) noch keine entsprechend natureplus zertifizierte Dispersions-Wandfarbe, zertifiziert wurden bisher lediglich mineralische Farben ohne Bedarf an solchen Konservierungsstoffen (Silikatfarben).

Zitate

„1) Nach den Bewertungen des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin gehören Isothiazolinone zu den bedeutenden Kontaktallergenen; zudem sind sie stark haut- und schleimhautreizend. Sie sind laut Gefahrstoffverordnung giftig beim Verschlucken und bei Berührung mit der Haut und sogar sehr giftig bei inhalativer Aufnahme. Als Biozide mit bakteriziden und fungiziden Eigenschaften wirken sie zudem zelltoxisch und mutagen.“

Rund 2 % der Bevölkerung reagiert auf diese Inhaltsstoffe allergisch. Auch beim Aufenthalt in frisch gestrichenen Räumen können Allergien auftreten.

2) „In der Ausgabe 1/1998 des Umweltmedizinischen Informationsdienstes des Instituts für Wasser-, Boden- und Lufthygiene des Umweltbundesamtes wurden, ausgehend von dem Basisschema zur Ableitung von Innenraumrichtwerten¹³, Innenraumrichtwerte für ein MIT/CIT-Gemisch abgeleitet. Der für die Allgemeinbevölkerung als unbedenklich angesehene Richtwert I (RW I) liegt demnach bei 0,05 µg/m³, der Richtwert II (RW II), bei dessen Erreichen bzw. Überschreiten unverzüglicher Handlungsbedarf besteht, wurde mit 0,5 µg/m³ festgelegt. Ausdrücklich wird von der Autorin auf die ungenügende Datenlage, die dieser Ableitung zugrunde liegt, hingewiesen¹⁴.“

Eine im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) von der Ökoscience Lufthygiene AG in der Schweiz durchgeführte Untersuchung in 22 frisch gestrichenen Räumen kam zu dem Ergebnis, dass die Innenraumluftbelastung durch Isothiazolinone in den ersten Tagen um etwa Faktor 10 abnimmt, und dann für einige Wochen zwischen den beiden Richtwerten RW II und RW I verbleibt. In einem Fall konnte noch nach 120 Tagen eine CIT-Belastung im Bereich von RW II gefunden werden. In diesem Fall waren der verwendete Verputz und die Farbe isothiazolinonhaltig. Diese Belastung erzeugte bei einer Bewohnerin typische allergische Symptome, welche durch einen Hauttest bestätigt werden

konnten. Ein Aufenthalt in den gestrichenen Räumen war für diese Frau auch nach 120 Tagen nur kurzfristig und nur unter medikamentöser Behandlung möglich.¹⁵

Verbraucherinnen und Verbraucher können in der Regel nicht wissen, in welchen Produkten Isothiazolinone enthalten sind. Auch Farben und Lacke mit dem Umweltzeichen dürfen diese Stoffe enthalten; es muss lediglich auf der Verpackung auf enthaltene Isothiazolinone und ein Informationstelefon hingewiesen werden. **Dass damit ein höchst problematischer Innenraumschadstoff quasi den Segen des blauen Engels erhält, wird von vielen Fachmenschen scharf kritisiert.** Angesichts des potenziellen gesundheitlichen Risikos und der zunehmenden Verbreitung der Isothiazolinone kommt der Innenraumanalytik als wichtigem Diagnoseinstrument eine besondere Bedeutung zu. (**Zitate 1 und 2** aus: <http://www.alab-berlin.de/fachartikel/schadstoffinfos.html#top3>)

Beispiel TÜV aus einem Prüfbericht mit über 80 µg/m³ 2-Methyl-4-isothiazolin-3-on:

Für die unter 1.1 genannten Produkte gilt zur Auszeichnung mit dem TÜV Mark **„Emissionsarm, Schadstoffgeprüft und Produktion überwacht“** der Prüfstandard TM-07 "Dispersionsfarben" Ausgabe 06/09, im Folgenden als Prüfstandard TM-07 bezeichnet.

Weitere Stoffinformationen:

2682-20-4 <http://www.arguk.de/infos/isothiazolone.htm>

Wir laden Hersteller, Chemiker, Baubiologen herzlich ein, uns Produkte zu benennen, die ohne diese gesundheitlich „diskutierten“ Konservierungsmittel und ohne weitere „bedenkliche“ Emissionen eine entsprechende „Schadstoffarmut“ nachweisen können.

¹⁴Roskamp, E.: Konservierung von Dispersionsfarben. Umweltmedizinischer Informationsdienst 1/1998

¹⁵S. Scherer, P. Maly - ökoscience Lufthygiene AG; Vorkommen von Glykol- und Isothiazolinone-Verbindungen in der Innenraumlufte von frisch gestrichenen Räumen (unveröffentlicht)